

2019

»»» Verantwortungsvoll wirtschaften –
Mehrwert schaffen

»»» Nachhaltige Entwicklung fördern



DEG 2019: Keyfacts

9 Mrd. EUR umfasst das DEG-Portfolio aktuell. Finanziert werden damit Investitionen von über 600 Kunden in etwa 80 Ländern. 1,85 Mrd. EUR sagte die DEG allein 2019 zu. Davon waren 691 Mio. EUR für Vorhaben bestimmt, die den Klima- und Umweltschutz fördern. Aus Förderprogrammen stellte sie 28 Mio. EUR bereit, etwa für Machbarkeitsstudien oder Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Verwirklichung der ambitionierten „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) erfordert eine aktive Rolle der Privatwirtschaft. Denn langfristig erfolgreiche und verantwortlich handelnde private Unternehmen leisten wichtige Beiträge zu ihrer Erreichung. Die von der DEG finanzierten Unternehmen forcieren durch ihren wirtschaftlichen Erfolg und ihr verantwortungsvolles Handeln nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030. Die DEG stärkt die Nachhaltigkeit der Investitionen ihrer Kunden: Sie verbindet ihre Finanzierungen mit einem breiten Beratungs- und Unterstützungsangebot sowie mit der Förderung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards. So zählt die DEG zu den Erstzeichnern der „Operating Principles for Impact Management“, die federführend von der IFC entwickelt wurden und den Standard für die Geschäftsstrategie, Akquisition, Strukturierung, das Management und die Bewertung von entwicklungswirksamen Investitionen festlegen. Mehr zu den „Operating Principles for Impact Management“ und dem Disclosure-Statement der DEG siehe www.impactprinciples.org.

Um zu messen, wie die Privatwirtschaft zur Entwicklung beiträgt, und um zu identifizieren, wie diese Wirkungen erhöht werden können, nutzt die DEG ihr Development Effectiveness Rating (DERa). Im DERa werden jährlich für jeden Kunden quantitative und qualitative Indikatoren zur Entwicklungsmessung erhoben und in den fünf zentralen Dimensionen von privatwirtschaftlicher Entwicklung zusammengefasst: gute und faire Beschäftigung, lokales Einkommen, Entwicklung von Märkten und Sektoren, umweltverträgliches Wirtschaften und Nutzen für lokale Gemeinden.

Ein Vergleich der Portfolio-Auswertungen der Jahre 2017 und 2019 zeigt, dass sich die Entwicklungseffekte der von der DEG finanzierten Unternehmen deutlich gesteigert haben. Rund 60 % der DEG-Kunden haben ihren DERa-Score in diesem Zeitraum verbessert. Auch ein deutlicher Trend zu mehr Nachhaltigkeit ist zu erkennen, so hat sich der Anteil der Kunden, die internationale Umwelt- und Sozialstandards einhalten, um 10 % erhöht. Mit dem DERa lässt sich die Entwicklungswirkung jedes einzelnen Unternehmens im Zeitverlauf messen – so können konkrete Maßnahmen identifiziert werden, um die Wirkungen zielgerichtet zu steigern. Über die direkte Verknüpfung ausgewählter Indikatoren ermittelt das DERa die wesentlichen Beiträge zu den SDGs. Die DEG-Kunden tragen in besonderem Maße zu folgenden Nachhaltigkeitszielen bei:



1 KEINE ARMUT
Keine Armut: 76 % der Kunden haben sich wirtschaftlich erfolgreich entwickelt und tragen durch höheres lokales Einkommen zur Armutsbekämpfung bei.



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: 88 % der DEG-Kunden schaffen lokales Einkommen bzw. neue, faire Arbeitsplätze.



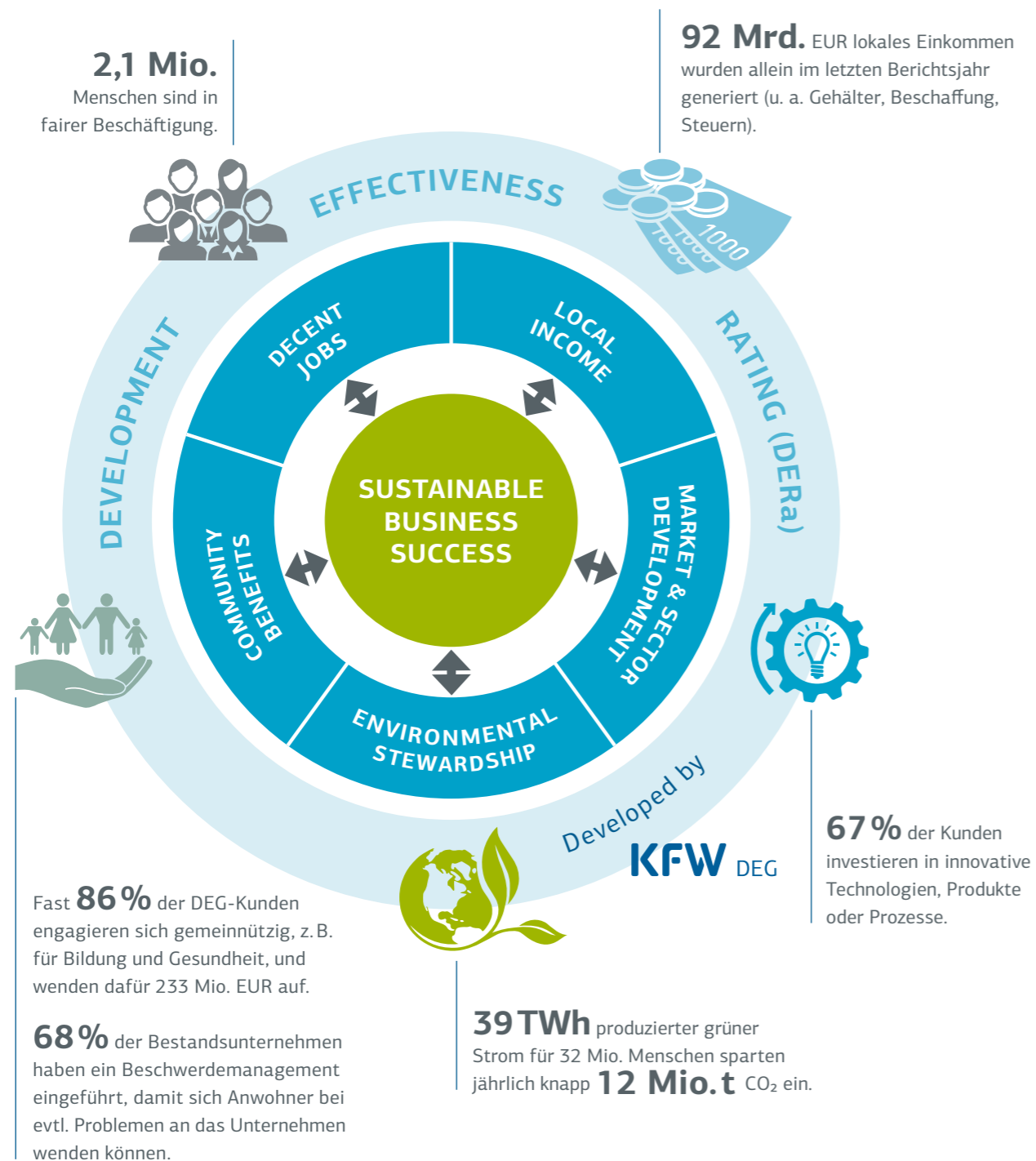
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
Industrie, Innovation und Infrastruktur: 64 % der von der DEG finanzierten Unternehmen und Projektfinanzierer sind innovativ oder sind Finanzinstitute, die gezielt KMU fördern.



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
Maßnahmen zum Klimaschutz: 26 % der DEG-Kunden generieren erneuerbare Energien oder produzieren besonders ressourcenschonend.

»»» Entwicklungspolitische Effekte 2019

Die Entwicklungswirkungen des DEG-Portfolios 2019 werden mittels DERa entlang fünf Dimensionen beschrieben: gute und faire Beschäftigung, lokales Einkommen, Entwicklung von Märkten und Sektoren, umweltverträgliches Wirtschaften und Nutzen für lokale Gemeinden.



Gute, faire Beschäftigung

Die Förderung lokaler Unternehmensfinanzierungen ist ein wichtiger Hebel, um vor Ort qualifizierte Arbeit, Einkommen und Perspektiven zu schaffen. Qualifizierte Arbeitsplätze zu sichern und weitere zu schaffen, ist von größter Bedeutung, denn vor allem berufliche Bildung und Beschäftigung weisen Wege aus der Armut. Arbeitsplätze stellen nicht nur das finanzielle Einkommen sicher. Sie bilden den Grundstein für Entwicklung, indem sie Lebensstandards verbessern, die Produktivität erhöhen und sozialen Zusammenhalt stärken. Dies ist auch im Nachhaltigkeitsziel 8 (gute Arbeitsplätze) berücksichtigt.

- 2019 haben die Bestandsunternehmen der DEG 2,1 Mio. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl dieser Kunden ist seit dem Engagement der DEG um rund 509.000 gestiegen.
- In den 680 über Fonds finanzierten Unternehmen sind mehr als 1 Mio. Menschen beschäftigt, davon sind über 200.000 Arbeitsplätze neu entstanden.

Bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zählt nicht allein die Anzahl; genauso wichtig ist, dass sie bestimmten Standards entsprechen. Die DEG verpflichtet deshalb ihre Kunden, die Kernarbeitsnormen sowie Arbeits- und Sozialstandards der ILO einzuhalten und ein gutes Personal- sowie Arbeitsschutzmanagement zu implementieren. Das Engagement für bessere Arbeitsbedingungen lohnt sich für Unternehmen, da so die Motivation und Produktivität erhöht und die Mitarbeiterfluktuation sowie Fehlzeiten gesenkt werden können.

- 77 % aller DEG-Kunden bieten gute, faire Beschäftigung. Die übrigen Kunden arbeiten mit Unterstützung der DEG daran, ihre Beschäftigungsverhältnisse zu verbessern.

Zusätzlich setzt sich die DEG bei ihren Kunden für die Qualifizierung von Mitarbeitern ein. Dies ist ein bedeutender Faktor für die Weiterentwicklung von Unternehmen, da diese offene Stellen häufig nicht qualifiziert besetzen können.

- Fast drei Viertel der Unternehmen investieren in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und tragen somit zum lebenslangen Lernen im Sinne des Nachhaltigkeitsziels 4 (hochwertige Bildung) bei.

Die DEG unterstützt ihre Kunden mit Förderprogrammen – finanziert aus BMZ- sowie DEG-Eigenmitteln – u. a. bei der Fortentwicklung von Arbeitsstandards, Trainingsprogrammen oder der Verbesserung des Personalmanagements.

Was gute, faire Beschäftigung betrifft, haben Frauen noch nicht die gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt oder in Führungspositionen wie Männer. Das globale Bruttoinlandsprodukt könnte bis 2025 um jährlich 28 Bio. US-Dollar (+26 %) gesteigert werden, wenn Frauen auf dem Arbeitsmarkt gleichgestellt wären. Die DEG setzt sich deshalb für die Förderung von Frauen in Entwicklungsländern ein.

- Knapp 630.000 Frauen waren 2019 bei den DEG-Bestandskunden beschäftigt. 21 % der Bestandskunden tragen aktiv zum Nachhaltigkeitsziel 5 (Geschlechtergleichheit) bei, weil sie im Vergleich zum Branchendurchschnitt mehr Frauen beschäftigen oder mehr weibliche Führungskräfte haben.



Arbeitsplätze in nachhaltiger Landwirtschaft

Das Familienunternehmen Martin Bauer Group, Spezialist für den Anbau pflanzlicher Produkte, betreibt ein Pilotprojekt zum nachhaltigen Kräuteraanbau in Simbabwe – kofinanziert durch die DEG im Rahmen des develoPPP.de-Programms. In Simbabwe werden auf zwei Pilotfarmen Kräuter und Gewürzpflanzen in Bioqualität angebaut und verarbeitet. Dort sind 400 feste und 500 saisonale Arbeitsplätze entstanden. Zudem wurden 7.000 Kleinbauern, Farmarbeiter und Wildpflanzensammler geschult. Das erfolgreiche Engagement soll nun auf weitere strukturschwache Regionen in Afrika ausgeweitet werden. Dazu plant das Unternehmen in den nächsten zehn Jahren Standortanalysen und einen Testanbau u. a. in Marokko, Tunesien, Äthiopien, Tansania, der Elfenbeinküste, Benin, Kenia, Uganda, Ruanda, Madagaskar, Ghana und Namibia. In den erfolgreichen Regionen sollen Demonstrationsbetriebe mit angegliederten Schulungszentren oder Kooperationsfarmen aufgebaut werden. Insgesamt sollen bis zu 10.000 Kleinbauern, Farmarbeiter und Wildpflanzensammler geschult werden, um die Lebensbedingungen von bis zu 70.000 Personen in den strukturschwächsten Gegenden des Kontinents zu verbessern.

Die DEG fördert das Vorhaben mit dem Programm „SDG Compact“ aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ). Es finanziert komplexe Projekte von international tätigen Unternehmen, die mit ihrem Engagement zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen.

»»» Mehr Frauen in Arbeit und Wirtschaft Wie Unternehmen, lokale Gemeinden und Volkswirtschaften profitieren

Weltweit sind über 30 % der privaten Unternehmen im Besitz von Frauen oder werden von Frauen geleitet. Ihr Zugang zu Finanzdienstleistungen ist aber immer noch begrenzt. Dabei hat die Stärkung von Frauen – als Unternehmerinnen, Führungskräfte und qualifizierte Mitarbeiterinnen – in der gesamten Wertschöpfungskette ein großes Potenzial als Motor für Entwicklung, Unternehmensperformance und nachhaltiges Wachstum: Wären Frauen in der Arbeitswelt gleichberechtigt, ließe sich laut McKinsey die wirtschaftliche Performance von Unternehmen deutlich steigern und das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) bis 2025 um jährlich 28 Bio. US-Dollar (+26 %) erhöhen. Die positiven finanziellen und strategischen Auswirkungen von Gleichberechtigung werden seit vielen Jahren in internationalen Studien zum Business-Case belegt. Beim aktuellen Fortschritts-tempo wird es jedoch laut dem Global Gender Gap Report des Weltwirtschaftsforums noch mehr als 250 Jahre dauern, diese Lücke zu schließen.

Investitionen in die Stärkung von Frauen und Mädchen bewirken sogenannte Ripple-Effekte, d. h., sie stoßen weitere Investitionen und positive Effekte für nachhaltige Entwicklung an und setzen Potenziale frei. So investieren Frauen in Entwicklungsländern 90 % ihres Einkommens

zurück in die Familie und die Gemeinde, insbesondere in Bildung und Gesundheit. Die Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur eine Frage des gesellschaftlichen Fortschritts und der Rechte der Frauen, sondern auch eine Grundvoraussetzung für die Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs).

Deshalb unterstützt die DEG als Gründungsmitglied die „2X Challenge“ – eine Initiative der Entwicklungsfinanzierer der G7-Staaten. Ihr Ziel ist es, gemeinsam bis Ende 2020 insgesamt 3 Mrd. US-Dollar für Unternehmen zu mobilisieren, die sich im Besitz von Frauen befinden, von Frauen geführt werden oder Frauen als Mitarbeiterinnen und Kundinnen besonders fördern. Ein Jahr nach dem Start der „2X Challenge“ im Juni 2018 haben die Entwicklungsfinanzierer bereits rund 2,5 Mrd. US-Dollar für Gender-Lens-Investitionen bereitgestellt. Die DEG trug bis Ende 2019 rund 490 Mio. US-Dollar dazu bei; davon gingen rund 300 Mio. US-Dollar direkt an Unternehmen mit Frauen in Führungspositionen sowie rund 165 Mio. US-Dollar an Finanzintermediäre zur Finanzierung von KMU im Besitz von Frauen. Viele dieser Unternehmen erfüllen mehrere 2X-Kriterien. (Siehe www.2xchallenge.org)

Mit ihrer Gender-Lens-Investing-Strategie will die DEG für Frauen in Entwicklungsländern Zugang zu Unternehmertum, Führungspositionen, fairen und qualifizierten Arbeitsplätzen, Finanzierung sowie sinnvollen Produkten und Dienstleistungen schaffen und so deren wirtschaftliche Teilhabe verbessern. Aktuell sind 30 % der Mitarbeiter in den von der DEG finanzierten Unternehmen Frauen.

In ihrer aktuellen Veröffentlichung „Women At Work – Win Win Win: Good for Business, Good for Women & their Families, Good for Local Development“ zeigt die DEG die Bedeutung von Gender-Lens-Investing für den Geschäftserfolg eines Unternehmens und für die nachhaltige Entwicklung eines Landes auf. Der Beitrag wertet Studien zur Rolle von Frauen in der Wirtschaft aus, nennt Best-Practice-Beispiele der von der DEG finanzierten Unternehmen und bietet einen Überblick über das Finanzierungs- und Beratungsspektrum der DEG mit diesem Fokus.



Frauen in Wirtschaft und Arbeitswelt stärken

Studien, wie z. B. „Delivering through Diversity“ von McKinsey (2018), zeigen, dass Unternehmen mit Frauen in Führungspositionen weltweit mit höherer Wahrscheinlichkeit eine höhere Rentabilität und eine höhere Wertsteigerung erzielen. Eine aktuelle Veröffentlichung der IFC („Women in Business Leadership Boost ESG Performance“, 2019) zum Stand der Forschung auf diesem Gebiet weist nach, dass Unternehmen mit mehr Frauen im oberen Management und im Aufsichtsrat auch erfolgreicher bei der Etablierung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards sind. Deshalb investierte die DEG seit 2018 insgesamt rund 300 Mio. US-Dollar in Unternehmen, die Frauen in Führungspositionen fördern. In Partnerschaft mit „The Boardroom Africa“ unterstützt die DEG z. B. interessierte Kunden gezielt bei der Suche nach weiblichen Führungstalenten in Afrika.

Die DEG engagiert sich darüber hinaus mit ihren Förder- und Beratungsleistungen für eine frauen- und familienfreundliche Personal- und Geschäftspolitik der von ihr finanzierten Unternehmen. Externe Studien und interne

Analysen der DEG belegen, dass ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld die berufliche Entwicklung von Frauen fördert, gleichzeitig den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens stärkt und zum Wohlstand lokaler Gemeinden beiträgt. Die Stärkung der Frauen ist ein wichtiger Hebel, der es Volkswirtschaften ermöglicht, die demographische Dividende zu erreichen und ein nachhaltiges, inklusives Wachstum zu erzielen.



Mehr Führungspositionen in der BRAC Uganda Bank

Seit 2018 ist die DEG Gesellschafterin des ugandischen Mikrofinanzinstituts BRAC Uganda Bank Ltd. Seitdem hat die BRAC ihren Frauenanteil in der Geschäftsleitung kontinuierlich erhöht und verfolgt das Ziel, ihn auch im Aufsichtsrat zu steigern. 85 % der Mitarbeiter der BRAC sind Frauen und 97 % der mehr als 200.000 Kunden sind Kleinunternehmerinnen.

Der Beitrag von Frauen in der Wertschöpfungskette

Frauen spielen auch als Lieferantinnen und Kundinnen eine Schlüsselrolle für den Geschäftserfolg von Unternehmen. Als Kundinnen sind Frauen für Unternehmen wichtig, weil sie 65 % der weltweiten Haushaltsausgaben und global rund 40 Bio. US-Dollar Konsumausgaben kontrollieren. Dass Investitionen in diversifizierte Lieferketten sich auszahlen, zeigen internationale Recherchen zur wirtschaftlichen Integration von KMU im Besitz von Frauen. So erhöht sich beispielsweise die Verfügbarkeit der Lieferanten und die Lieferwege sind besser gesichert. Vielfalt schafft zudem mehr Wettbewerb und fördert Innovationen, etwa durch die Einführung neuer Produkte. Die DEG berät interessierte Kunden zur Integration von Unternehmerinnen in die Wertschöpfungsketten und stellt die Vernetzung zu weltweiten Initiativen wie z. B. „WeConnect International“ her.

Finanzierungslücken für Unternehmerinnen schließen

Ein großer Teil der von Frauen geführten KMU in Entwicklungsländern hat keinen angemessenen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Laut einer aktuellen Studie des SME-Finance-Forums beträgt die Finanzierungslücke für Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KKMU) im Besitz von Frauen in Entwicklungsländern rund 1,7 Bio. US-Dollar. Und dies, obwohl Studien belegen, dass sowohl im Bereich der Mikrofinanzierung als auch im KMU-Segment Unternehmerinnen loyale und gewinnbringende Kundinnen sind. Denn Kredite an Frauen weisen eine höhere Portfolioqualität und geringere Ausfallquoten auf. Seit 2018 hat die DEG über 70 Mio. US-Dollar in Finanzinstitute investiert, die speziell weibliche KMU-Kunden betreuen. Mit dem neuen Beratungsangebot „Gender-Smart Opportunity Assessment“ unterstützt die DEG lokale Finanzinstitute gezielt dabei, auf die speziellen Bedürfnisse von Frauen ausgerichtete Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und sich als erste Wahl für weibliche Kunden im Markt zu etablieren. Erfolgreiche Pilotprojekte wurden bereits mit dem Leasingunternehmen Mega in Mexiko, der Zanaco Bank in Sambia sowie dem Finanzdienstleister Indosurya in Indonesien durchgeführt.



Signalwirkung von Gender-Bonds in Asien

2019 zeichneten DEG und IFC mit der Bank of Ayudhya (Krungsri) in Thailand die erste Privatsektor-Anleihe für KMU in der Asien-Pazifik-Region, die im Besitz von Frauen sind oder von Frauen geführt werden. Erstmals wird damit in einem asiatischen Schwellenmarkt eine Anleihe gemäß den Social Bond Principles der International Capital Markets Association und den ASEAN Social Bond Standards begeben. Die Mittel des ersten Gender-Bonds in Asien werden gezielt zur Refinanzierung von KMU verwendet, die mehrheitlich in Besitz von Frauen sind bzw. maßgeblich von Frauen geführt werden. Diese Transaktion hat Signalwirkung und ist Wegbereiter für die Emission weiterer Kapitalmarktinstrumente mit hoher entwicklungspolitischer Wirkung.

Mehr Bildung für mehr lokale Entwicklung

Investitionen in die wirtschaftliche Teilhabe und finanzielle Unabhängigkeit von Frauen wirken sich positiv auf den Wohlstand, die Bildung und die Gesundheit von Familien und Gemeinden aus. Jedes weitere Jahr in der Schule steigert das zukünftige Einkommen von Mädchen um 10 bis 20 %. Wenn 10 % mehr Mädchen zur Schule gehen, erhöht sich das Bruttoinlandsprodukt eines Landes um durchschnittlich 3 %. Und ein Kind, dessen Mutter lesen kann, hat eine um 50 % höhere Chance, älter als fünf Jahre zu werden. Die DEG unterstützt ihre Kunden deshalb z. B. bei der Entwicklung und Förderung von lokalen Bildungs- und Ausbildungsinitiativen für Mädchen und Frauen.

Mehr Informationen zum Gender-Lens-Investing der DEG unter www.deginvest.de

Gender-Lens-Investing

In Frauen zu investieren heißt, in den größten Zukunftsmarkt der Welt zu investieren und starke wirtschaftliche Potenziale freizusetzen. Mit ihrer Gender-Lens-Investing-Strategie will

die DEG die Teilhabe von Frauen in Wirtschaft und Arbeitswelt, Wertschöpfungsketten und lokalen Gemeinden weiter ausbauen und stärken.

Potenziale von Frauen



Wirtschaft und Arbeitswelt

33 % der privaten Unternehmen weltweit sind im Besitz von Frauen oder werden von Frauen geleitet.

Bis zu **25 %** mehr Arbeitsproduktivität durch den Abbau von Beschäftigungshemmnissen für Frauen.

Unternehmen mit Frauen im Top-Management haben eine **21 %** größere Wahrscheinlichkeit, überdurchschnittlich erfolgreich zu sein.

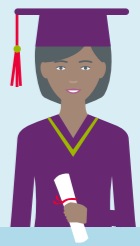


Wertschöpfungsketten

1,7 Bio. USD beträgt die Finanzierungslücke für KKMU von Frauen in Entwicklungsländern.

133 % höherer Return on Investment für Unternehmen, die in diversifizierte Lieferketten investieren.

65 % der weltweiten Haushaltsausgaben kontrollieren Frauen.



Lokale Gemeinschaften

Wenn **10 %** mehr Mädchen zur Schule gehen, erhöht sich das BIP eines Entwicklungslandes um durchschnittlich **3 %**.

90 % ihres Einkommens investieren Frauen in ihre Familien und Gemeinden, v. a. in Gesundheit und Bildung.

Die Chance eines Kindes, älter als 5 Jahre zu werden, ist **50 %** höher, wenn seine Mutter lesen kann.

DEG-Aktivitäten

300+ Mio. USD seit 2018 für Unternehmen, die die Repräsentation von Frauen in Führungspositionen fördern.

4 Piloten des neuen Beratungsangebots „Gender-Smart Opportunity Assessment“ seit 2019.

160+ Mio. USD seit 2018 für Finanzinstitute, die speziell weibliche KMU-Kunden betreuen.

Förderung von Investitionen über die **2X Challenge** in Produkte und Dienstleistungen, von denen Frauen besonders profitieren.

Förderung und Kofinanzierung von lokalen Bildungs- und Ausbildungsinitiativen für Mädchen und Frauen.

Förderung von Netzwerken und innovativen Partnerschaften, die zu **SDG 5** beitragen.

Mögliche Wirkungen

- **Jährlich 28 Bio. USD** (+26 %) höheres globales Bruttoinlandsprodukt bis 2025, wenn Frauen auf dem Arbeitsmarkt gleichberechtigt wären.
- **150 Mio.** weniger Menschen würden unter Hunger leiden, wenn weibliche Landwirte denselben Zugang zu Ressourcen hätten wie männliche.
- **12 %** höhere Pro-Kopf-Einkommen in Schwellenländern bis 2030 durch Schließung der Kreditlücke für KMU von Frauen.
- Die **17 Sustainable Development Goals (SDGs)** können nur mit Geschlechtergerechtigkeit erreicht werden.

Lokales Einkommen steigern

Steigert sich das lokale Einkommen, erhöhen sich auch die Möglichkeiten für Menschen in Entwicklungsländern. Vor allem der Privatsektor schafft lokales Einkommen und trägt umso mehr dazu bei, je ausgeprägter das Geschäftsmodell im lokalen Kontext verankert ist. Dies bedeutet, dass Unternehmen mehr lokale Mitarbeiter beschäftigen, Steuern vor Ort zahlen und Waren von lokalen Lieferanten beziehen. Die Agenda 2030 betont die entscheidende Bedeutung der Mobilisierung und effizienten Nutzung heimischer Ressourcen für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, insbesondere 8 (Wirtschaftswachstum), 10 (Reduzierung von Ungleichheit) und 17 (Mobilisierung lokaler Ressourcen).

Allein 2019 haben die Bestandsunternehmen der DEG lokale Einkommen in Höhe von 92,3 Mrd. EUR generiert:

- Die Bestandsunternehmen der DEG zahlen jährlich lokal 12,3 Mrd. EUR Löhne und Gehälter sowie 4,4 Mrd. EUR Steuern.
- Zwei Drittel der benötigten Waren und über ein Drittel der Anlagegüter werden lokal beschafft und generieren so 53 Mrd. EUR Einkommen für lokale Lieferanten.
- Zinszahlungen an lokale Kapitalgeber, lokale Lizenzgebühren sowie die Gewinne nach Steuern lokaler Unternehmer schaffen jährlich weitere Einkommen in Höhe von 22,6 Mrd. EUR.

Damit ihre Kunden wirtschaftlich erfolgreich sind und somit nachhaltig lokales Einkommen schaffen können, berät und unterstützt die DEG sie mit verschiedenen Programmen. Mit der Kofinanzierung von Machbarkeitsstudien werden Kunden beim Markteintritt unterstützt. Über Förderprogramme können auch Finanz- und Managementstrukturen von Unternehmen sowie ihre Zulieferketten verbessert und Projektrisiken verringert werden.

Steuerzahlungen steigern Ressourcen vor Ort

Einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung des lokalen Einkommens leisten Unternehmen über Steuerzahlungen. Damit tragen sie auch zur Erreichung des SDG 17 bei, das u. a. die Stärkung der Mobilisierung inländischer Ressourcen zum Ziel hat.

Dies zeigt auch eine aktuelle Studie der DEG zu Unternehmerträgen und Staatseinnahmen. Auswertungen zeigen, dass die Gesamtbeiträge des privaten Sektors zu den Staats-

einnahmen stark unterschätzt werden, da viele Veröffentlichungen sich vor allem auf die Körperschaftsteuer fokussieren. Laut Schätzungen auf Basis von durchschnittlichen nationalen Steuersätzen trugen die DEG-Kunden mit Körperschaftsteuer, Grundsteuer, Einkommensteuer und Mehrwertsteuer 2018 und 2019 jährlich 9 bis 12 Mrd. EUR zu den Staatseinnahmen bei. Davon machte die Körperschaftsteuer nur rund 3,2 Mrd. EUR aus.

Effekte lokaler Beschaffung



Lokale Beschaffung bietet viele Vorteile für Unternehmen und das soziale Umfeld. Sie ermöglicht u. a. eine vereinfachte Logistik, ist klimaverträglicher und erhöht das lokale Einkommen. Doch viele Unternehmen in Entwicklungsländern beziehen nur einen Teil ihrer Waren und Dienstleistungen vor Ort. Gründe dafür sind mangelnde Verfügbarkeit, geringe Qualität bei zu hohen Preisen und eine ineffiziente Lieferung. Mehr Informationen dazu in der DEG-Studie „Nutzung der Vorteile von lokaler Beschaffung für Unternehmen und Gesellschaft“ (www.deginvest.de).

Entwicklung von Märkten und Sektoren

Geschäftsaktivitäten von Unternehmen können je nach Investitionsbedarf des Landes und des Sektors zu unterschiedlichen Entwicklungseffekten führen. Anhand von Länder- und Sektorindikatoren der Weltbank bewertet die DEG mittels DERa, ob dort investiert wird, wo es am dringendsten benötigt wird. Die DEG finanziert Kunden weltweit in Entwicklungs- und Schwellenländern. Über 60 % der DEG-Kunden sind in den am wenigsten entwickelten Märkten tätig. Dies sind Länder mit niedrigem Einkommen bzw. schwierigen Rahmenbedingungen für Unternehmen.

- Knapp 50 % der DEG-Kunden tragen mit ihren Investitionen dazu bei, im jeweiligen Land Engpässe im Bereich Energie, Transport, Informations- und Kommunikationstechnik zu verringern oder Zugang zu Finanzierung zu schaffen. So verbessern sie das Geschäftsumfeld im Land und ermöglichen weiteres Wachstum des Privatsektors.

Die Relevanz von Innovationen für die Marktentwicklung benennt auch SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur): Um die Industrie nachhaltiger zu gestalten, sind effizientere Technologien und Industrieprozesse notwendig. Damit Wirtschaft inklusiver wird, müssen auch kleine und mittlere Unternehmen Zugang zu bezahlbaren Finanzierungen erhalten.

- 67 % der DEG-Kunden leisten einen Beitrag zur Innovation, indem sie neue Technologien einführen, neue Produkte entwickeln oder neue Prozesse implementieren.
- Die von der DEG finanzierten Finanzinstitutionen ermöglichen 2,1 Mio. kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) den Zugang zu Finanzierung.

Die DEG unterstützt zudem im Rahmen ihrer **Förderprogramme** Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen, die ein innovatives und entwicklungswirksames Geschäftsmodell ausbauen möchten. Ziel ist es, junge Unternehmen marktfähig zu machen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

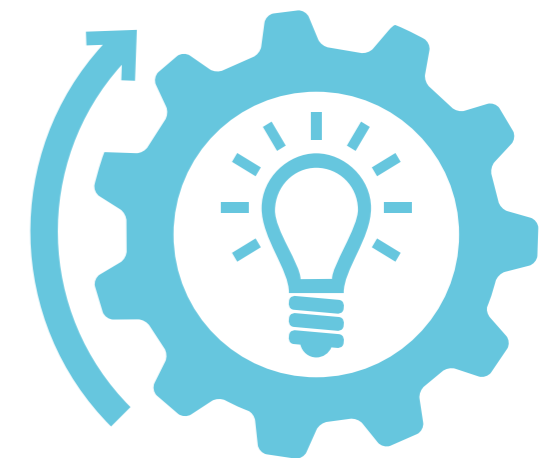


Verbesserte Gesundheitsversorgung in Ostindien

Weil Gesundheit für das Wohlbefinden des Menschen wichtig ist, haben Investitionen in die Gesundheitsvorsorge erhebliche Entwicklungseffekte. Dies zeigt eine Studie von Swedfund zu den Entwicklungsbeiträgen des privaten Krankenhausunternehmens Medica in Ostindien, das von der DEG finanziert wird. In der Region ist privates Engagement in der Gesundheitswirtschaft gefragt, da der öffentliche Sektor die Versorgung der 350 Mio. Menschen im Einzugsgebiet allein nicht leisten kann.

Seit dem Engagement der DEG 2013 hat die Medica-Gruppe neun weitere Krankenhäuser errichtet, die Zahl der Betten hat sich vervierfacht und jährlich werden fast 500.000 Patienten behandelt. Medica ist es nicht nur gelungen, seine Einnahmen erheblich zu steigern, sondern auch, eine qualitative und erschwingliche Gesundheitsversorgung für die zahlreichen sozial schwächeren Patienten aus der Region zu bieten. Medica bietet kostengünstige Gesundheitsleistungen an und engagiert sich darüber hinaus im Austausch mit den staatlichen Gesundheitsbehörden für eine weitere Verbesserung der Angebote im Gesundheitswesen und den Ausbau der Krankenversicherung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.deginvest.de



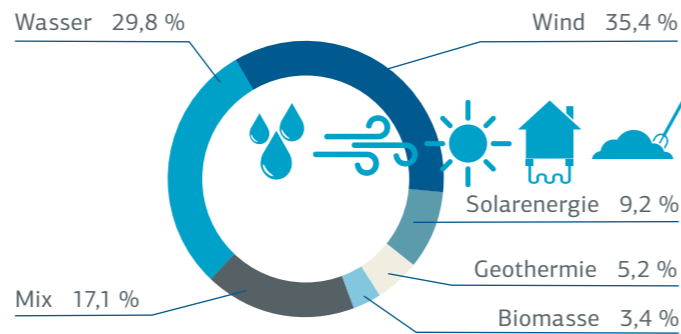
Umweltverträgliches Wirtschaften

Mit den SDGs will die internationale Staatengemeinschaft den globalen Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz spürbar voranbringen. Auch für die Kunden der DEG sind dies entscheidende Themen. Mehr denn je sind Unternehmen gefordert, möglichst nachhaltig und effizient zu wirtschaften. Große Bereiche des Privatsektors weltweit sind auf natürliche Ressourcen angewiesen, entweder als Teil ihres Kerngeschäfts oder innerhalb ihrer Lieferkette. Um auch in Zukunft richtig wirtschaften zu können, gilt es, vorhandene Ressourcen zu schonen, schädliche Emissionen in die Umwelt zu vermeiden und innovative Lösungen zu entwickeln. Für eine nachhaltige Entwicklung sind deshalb unternehmerisches Engagement für weltweiten Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourceneffizienz entscheidend.

Alle produzierenden Unternehmen und Infrastrukturvorhaben im Portfolio der DEG verpflichten sich, internationale Umwelt- und Sozialstandards einzuführen. Während der Prüfung wird der Status quo erfasst und es wird – wenn erforderlich – ein Aktionsplan erstellt. Von Banken und Fonds erwartet die DEG, dass sie eigene Umwelt- und Sozialmanagementsysteme implementieren und bei ihren Kunden potenzielle Umwelt- und Sozialrisiken adäquat managen. Dies führt dazu, dass Risiken gemindert und Investitionschancen identifiziert werden sowie die Reputation gestärkt wird. Indem sie internationale Umweltstandards einhalten und Initiativen zu nachhaltigeren Geschäftstätigkeiten umsetzen, gestalten die Bestandskunden der DEG ihr Unternehmen nachhaltiger und im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel 12 (verantwortliche Produktion).

Mit der Erzeugung erneuerbarer Energie leisten Energieversorger einen wesentlichen Beitrag zu dem Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen. Nur so sind auch die Nachhaltigkeitsziele SDG 7 (saubere Energie) und SDG 13 (Klimaschutz) zu erreichen. Die direkt von der DEG und indirekt über Fonds mitfinanzierten Energieversorgungsunternehmen leisten ihren Beitrag zu diesen SDGs. Sie produzieren jährlich rund 39 TWh Strom aus erneuerbarer Energie und können aktuell über 32 Mio. Menschen versorgen. So wird der Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂), dem bedeutendsten Treibhausgas, um mehr als 12 Mio. t CO₂ pro Jahr gemindert. Die Berechnung der CO₂-Einsparungen basiert auf Daten von unabhängigen Beratern oder auf eigenen Berechnungen auf Grundlage der erzeugten Strommenge und des durchschnittlichen CO₂-Fußabdrucks des jeweiligen Stromnetzes (sog. Grid Emission Factor).

Erneuerbare Energie im DEG-Portfolio



Auf dem Weg zu einer Low Carbon Society kommt Unternehmen eine bedeutende Rolle zu. Die DEG setzt sich dafür ein, private Unternehmen als Akteure für den Klimaschutz (Nachhaltigkeitsziel 13) in Entwicklungs- und Schwellenländern zu mobilisieren. So hilft ihr Beratungsangebot „Resource and Energy Efficiency Advisory“ Unternehmen dabei, Steigerungspotenziale in der Energie- und Ressourcenproduktivität zu identifizieren und damit verbundene Kosten zu reduzieren. Die Beratung richtet sich insbesondere an Agrarunternehmen sowie an Unternehmen aus dem Industrie- und Servicesektor mit hohen Energiekosten und gleichzeitig hohem Ausstoß von klimaschädlichen Gasen.



Nutzen für lokale Gemeinden

Unternehmer sind aktive Bürger, die eine wichtige Rolle in der Gesellschaft einnehmen. Die DEG fordert im Rahmen ihrer Umwelt- und Sozialstandards von ihren Kunden ein gutes Anwohner-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement für angrenzende Gemeinden. Durch die aktive Interaktion mit den lokalen Gemeinden entsteht eine Win-win-Situation für alle Beteiligten: Unternehmen fördern lokal die gesellschaftliche Akzeptanz und Unterstützung ihrer Aktivitäten, während Gemeinden von einem Zuwachs an Einrichtungen und Möglichkeiten profitieren, die es sonst nicht gäbe.

- Drei Viertel der produzierenden Unternehmen und Infrastrukturvorhaben im Portfolio der DEG haben ein den Umwelt- und Sozialstandards der DEG entsprechendes Anwohner-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement implementiert. Außerdem engagieren sich rund 86 % der Bestandsunternehmen der DEG gemeinnützig: Im Durchschnitt stellte jedes Unternehmen im letzten Berichtsjahr umgerechnet rund 400.000 EUR für die Entwicklung der Gemeinschaft zur Verfügung. Am häufigsten wurde in den Bereichen Bildung und Gesundheit investiert.

Bei Bedarf berät die DEG ihre Kunden, wie diese ihr gemeinnütziges Engagement, unter Berücksichtigung des Bedarfs der lokalen Gemeinden, ausgestalten können. Mit Förderprogrammen unterstützt die DEG Unternehmen beispielsweise beim Aufbau eines umfassenden Stakeholder-Managements und bei der Entwicklung von Projekten mit umliegenden Gemeinden, die nachhaltige Strukturen vor Ort fördern, z. B. durch Know-how-Transfer oder den Aufbau kleiner lokaler Wirtschaftszweige.

Für lokale Gemeinden ist es wichtig, dass Anwohner sich direkt an ein Unternehmen wenden können. So wird dieses auf mögliche Probleme aufmerksam und kann Abhilfe schaffen. Die Einführung eines solchen Beschwerdemechanismus ist Bestandteil der Anforderungen der internationalen Umwelt- und Sozialstandards, denen sich die DEG verpflichtet hat.

- 68 % der DEG-Bestandsunternehmen haben ein Beschwerdemanagement eingeführt.



Südafrika: Qualifizierung für Frauen in der Metallverarbeitung

Der südafrikanische Industrie- und Ingenieurdienstleister Southey ist ein Beteiligungsunternehmen des Metier Capital Growth Fund II. Die DEG ist an diesem Fonds beteiligt und berät Metier aktiv bei der Umsetzung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards.

So hat die DEG auch Southey bei einem Schulungsprogramm für Metallblechverarbeitung speziell für junge, arbeitslose Menschen aus benachteiligten Gemeinden unterstützt. Die Mehrheit der 105 Auszubildenden waren Frauen zwischen 20 und 35, viele davon alleinerziehende Mütter ohne formelles Einkommen. Mehr als 80 % der Auszubildenden bestanden das Ausbildungsprogramm und mehr als 50 % erhielten eine (befristete) Anstellung bei Southey. Aufbauend auf diesem Erfolg startete Southey mit Unterstützung der DEG ein zweites Programm für mehr als 300 Auszubildende, die 2018 und 2019 in Blechanwendung, Schweißen und Lebenskompetenzen geschult wurden. Diese Initiative wurde mit den Business Support Services (BSS) der DEG unterstützt und kofinanziert.

Alle externen Schulungsanbieter haben die Akkreditierung der SETA (South African Sector Education and Training Authority) und sind damit formal anerkannt. So kann Southey die Ausbildungspunkte der Lernenden in der „National Learner Database“ verzeichnen lassen. Wer dort registriert ist, hat gute Voraussetzungen für eine dauerhafte Beschäftigung auch außerhalb des Ausbildungsbetriebs Southey.



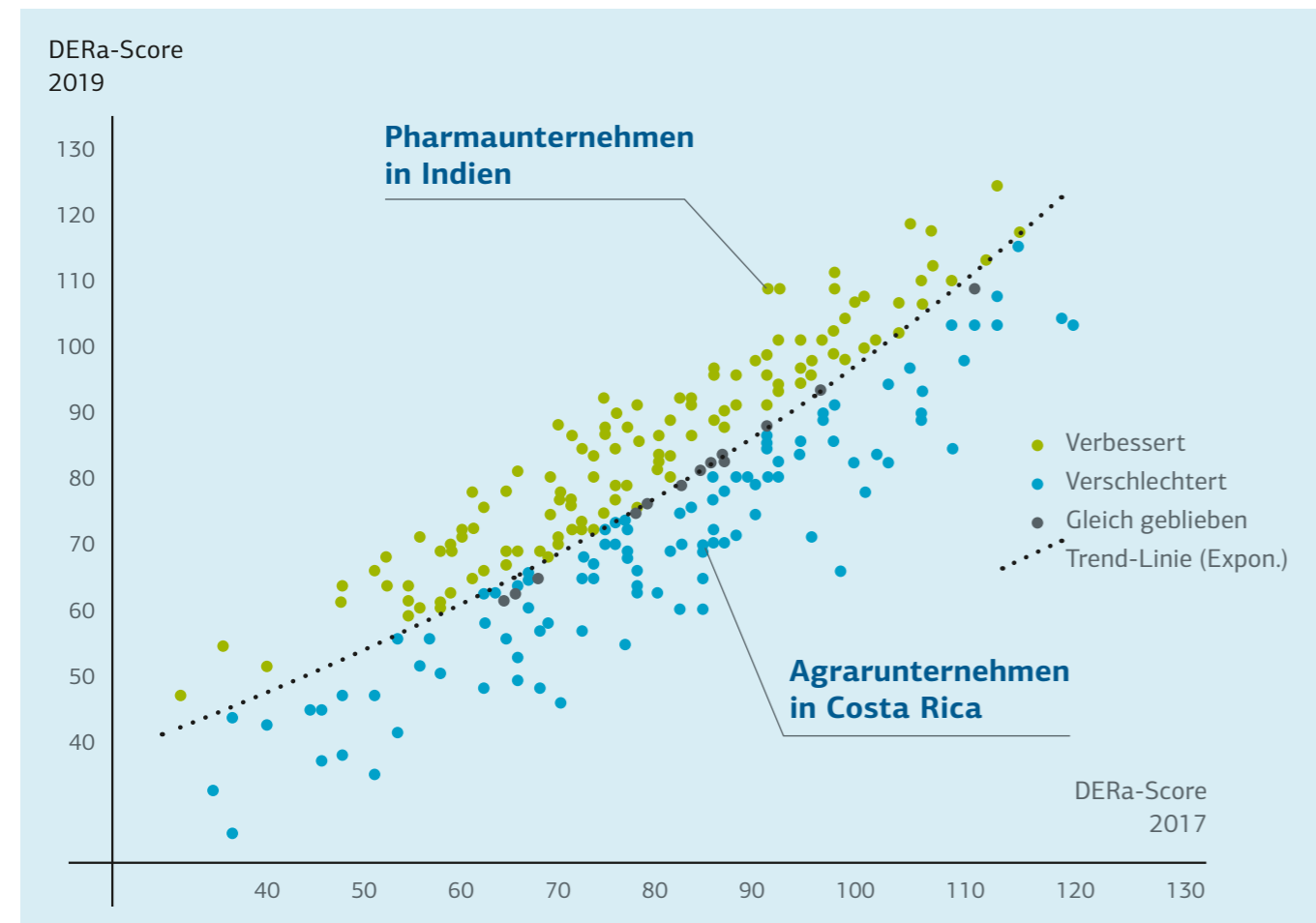
»»» Entwicklungswirkungen managen

Mit dem DERA lässt sich die Entwicklungswirkung jedes einzelnen Kunden zu Beginn der Investition und anschließend jedes Jahr im Portfolio messen. So hat die DEG den Beitrag jedes einzelnen Kunden zu den SDGs jederzeit im Blick und kann mit ihm gezielt an einer Verbesserung arbeiten. Gleichzeitig zeigen sich spannende Trends.

Vergleicht man die Entwicklungswirksamkeit aller DEG-Kunden in den Bereichen Projektfinanzierung, Finanzinstitute und Unternehmen (243 Kunden), die 2017 bereits im Portfolio waren, mit den 2019-Ergebnissen, so zeigt sich:

- Eine Verbesserung des durchschnittlichen DERA-Scores von 79 auf 81. Zum Beispiel stieg der Anteil der Kunden, die bereits gute und faire Beschäftigung gemäß internationalen Standards bieten, von 63 % 2017 auf 72 % 2019; der Anteil der DEG-Kunden, die sich nachweislich gemeinnützig engagieren, stieg von 89 % 2017 auf 95 % 2019.
- Die Trend-Linie in der nachstehenden Graphik verdeutlicht, dass sich insbesondere Kunden verbesserten, die 2017 noch relativ niedrig scorten.
- Rund 60 % der Kunden erzielen einen höheren DERA-Score.

Rund 60 % aller DEG-Kunden verbesserten ihre Entwicklungswirksamkeit von 2017 bis 2019



DEG-Kunden in den Bereichen Finanzinstitute, Projektfinanzierung und Unternehmen – Fonds erst seit 2018 erfasst. Kunden mit besonders hoher Abweichung (mehr als 20 Punkten) wurden nicht berücksichtigt, da diese möglicherweise auf Datenqualitätsaspekte im Jahr 2017 (Baseline, erste DERA-Erfassung) zurückzuführen ist.

- Beispiel für einen High Performer ist ein Pharmaunternehmen aus Indien, dessen DERA sich von 90 in 2017 auf 109 in 2019 verbessert hat. Der größte Effekt wurde dabei durch eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie beim Umwelt- und Sozialmanagement erzielt. Das Unternehmen agiert heute im Einklang mit internationalen Standards und ist auch wirtschaftlich sehr erfolgreich, was sich in einem hohen lokalen Einkommen widerspiegelt.
- Dass der positive Trend kein Selbstläufer ist, zeigt ein Beispiel eines Agrarunternehmens aus Costa Rica: Trotz Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen und im Umwelt- und Sozialmanagement verschlechterte sich der DERA-Score. Das Unternehmen litt stark unter wetterbedingten Ernteaussfällen und erzielte dadurch ein deutlich geringeres lokales Einkommen als 2017. Als DEG begleiten wir Unternehmen auch in schwierigen Zeiten, um den wirtschaftlichen Erfolg und damit auch die entwicklungspolitischen Wirkungen langfristig zu sichern.
- Die DERA-Daten für Fonds werden seit 2018 detailliert erfasst, daher wurden sie in diesem Vergleich noch nicht berücksichtigt. Ab 2021 wird der Drei-Jahres-Trend für alle Kundencluster im Detail analysiert.



Förderprogramm develoPPP.de: Entwicklungswirksamkeit 2019

51 develoPPP.de-Projekte mit einem Gesamtvolumen (inkl. Unternehmensbeiträge) von 34,4 Mio. EUR sagte die DEG im vergangenen Jahr zu. Die DEG kofinanziert mit diesem Programm entwicklungswirksame Maßnahmen von Unternehmen mit bis zu 2 Mio. EUR. Das Unternehmen erhält maximal 50 % der Projektkosten. 18 Projekte wurden bzw. werden in der Zielregion Afrika umgesetzt, 32 Projekte in Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen.

Aktuelle Auswertungen zeigen, dass das aus Mitteln des BMZ finanzierte Programm develoPPP.de einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung entwicklungswirksamer Maßnahmen durch Unternehmen leistet.

- Verbesserung der Arbeitsbedingungen von 15.000 Menschen.
- Schaffung von 4.100 neuen Arbeitsplätzen.
- Einkommenssteigerung von mindestens 20 % bei 216.000 Menschen (inflationbereinigt).
- 121 Mio. Liter eingespartes bzw. aufbereitetes Wasser.
- Qualifizierung von 355.000 Menschen in Trainingskursen.

Mit den über develoPPP.de kofinanzierten Maßnahmen werden Unternehmen, die in Entwicklungsländern tätig sind, auch bei der Markterschließung, bei der Qualifizierung von Mitarbeitern und bei der Umsetzung von Programmen zum unternehmerisch verantwortungsvollen Handeln unterstützt.



DEG – Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH
Kämmergasse 22
50676 Köln
Telefon 0221 4986-0
Telefax 0221 4986-1290
info@deginvest.de
www.deginvest.de

Juni 2020

Möchten Sie mehr erfahren?

Besuchen Sie uns auf www.deginvest.de und
informieren Sie sich über das DERA und unsere
Evaluierungspraxis. Mailen Sie uns Ihre
Fragen und Anregungen: impact@deginvest.de

